

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

RUBENS

198 | NACHRICHTEN, BERICHTE UND MEINUNGEN
 AUS DER RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM
 22. JAHRGANG, 15. SEPTEMBER 2015

REDAKTION:

Arne Dessaul, ad; Sabrina Kauschke, sk; Tabea Steinhauer, tst; Dr. Maren Volkmann, mv;
 Fotos und Layout: Agentur der RUB; Anschrift: RUBENS, 44780 Bochum; Telefon: 0234/32-
 23999; Infos: www.rub.de/rubens; Abo-Service: www.rub.de/rubens/kontakt; E-Mail: arne.
 dessaul@uv.rub.de; ISSN 1437-4749; Herausgeber: Dezernat Hochschulkommunikation
 der RUB, Leiterin: Dr. Barbara Kruse (v.i.S.d.P.).



Mahlzeit!

He Leute, vergesst die Auswärtstorregel, vergesst die kalte Progression! Neue Nr. 1 in der angewandten Arithmetik ist die Hochschulwahlversammlung. Für dieses Gremium sieht das Hochschulzukunftsgesetz NRW (§ 22a zuzüglich Grundordnung) eine ungewöhnliche Zahlenakrobatik vor. Da muss gewichtet, da müssen Proporze beachtet und kleinste gemeinsame Nenner gesucht werden. Ende August, bei der Zusammenkunft der Hochschulwahlversammlung der RUB zwecks Wahl der Kanzlerin sowie der Prorektorinnen und Prorektoren, hat das zu folgender Gleichung geführt: 5 Stimmen von hier plus 2 mal 12 Stimmen von dort ergeben – knapp über 2.000 Stimmen. Da staunt selbst der hippeste Taschenrechner. Bei besagter Wahl übrigens, der Text im Innenteil nennt die Fakten, wäre diese Zahlenakrobatik gar nicht nötig gewesen: Alle Kandidatinnen und Kandidaten wurden einstimmig gewählt. Sie sind sozusagen der größte gemeinsame Nenner der RUB. Herzlichen Glückwunsch! *ad*

Schnappschuss: Kürzlich war Ex-Fußballprofi Hans Sarpei für seine Reihe „Hans im Glück“ an der RUB. Gemeinsam mit Maschinenbau-Student und Spitzensportler Flo Preuss (rechts) ist er Trampolin gesprungen. Flo ist Freeskier und trainiert regelmäßig auf dem Gerät. Im Internet kann man ihn auf Skiern in Aktion sehen – und bewundern. *mv*

➔ www.facebook.com/flo.preuss.skiing

Kanzlerin und Prorektoren gewählt

Eine neue Kanzlerin und drei Prorektorinnen bzw. Prorektoren hat die Hochschulwahlversammlung der RUB am 28. August gewählt. Dr. Christina Reinhardt, derzeit Kanzlerin der Hochschule Bochum, wird in der 50-jährigen Geschichte der RUB die erste Frau an der Spitze der Univerwaltung. Sie tritt ihr Amt am 1. Dezember für zunächst zehn Jahre an. Die Amtszeit der Prorektoren beträgt sechs Jahre.

Prof. Dr. Kornelia Freitag (Fakultät für Philologie) übernimmt das Amt als Prorektorin für Lehre und Weiterbildung; Prof. Dr. Uta Hohn (Fakultät für Geowissenschaften) wird Prorektorin für Planung und Struktur. Prof. Dr.-Ing. Andreas Ostendorf (Fakultät für Maschinenbau) setzt seine Tätigkeit als Prorektor für Forschung, Transfer und wissenschaftlichen Nachwuchs im neuen Rektorat fort.

Mit der Wahl der drei Kandidaten folgte die Hochschulwahlversammlung dem Vorschlag der Findungskommission und des designierten Rektors Prof. Dr. Axel Schölmerich, dessen Amtszeit am 1. Oktober be-



Ab 1.12. Kanzlerin: Dr. Christina Reinhardt

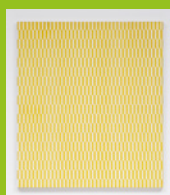
ginnt. Erstmals ist damit das fünfköpfige Rektorat überwiegend weiblich besetzt.

Mit Kompetenz und Verantwortung für die Themen Finanzen, Recht, Personal und Infrastruktur wird die künftige Kanzlerin

Christina Reinhardt im Rektorat die langfristige Entwicklung der RUB strategisch mit begleiten. In der Zusammenarbeit innerhalb der Uni setzt sie besonders auf Vertrauen: „Eine intensive Kommunikation und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit in den Gremien sind für mich die Grundlage, um eine der akademischen Vielfalt verpflichtete Universität weiterentwickeln zu können“, so Dr. Reinhardt. In den regionalen und städtischen Netzwerken Universitätsallianz Ruhr und University Bochum sieht sie die RUB weiterhin als „starken und verlässlichen Partner“.

Die Mitglieder des Rektorats werden von der Hochschulwahlversammlung gewählt. Das ist ein neues Hochschulgremium, das durch das Hochschulgesetz des Landes im Oktober 2014 eingeführt wurde. Die Hochschulwahlversammlung besteht aus allen Mitgliedern des Senats und des Hochschulrats der RUB. Am 13. Juli wählte das Gremium in seiner konstituierenden Sitzung bereits den neuen Rektor Prof. Dr. Axel Schölmerich. *Jens Wylkop*

Termine



20. SEPTEMBER, 16 UHR | KUBUS
„gleich und gleich und gleich und anders“. Führung durch die neue Ausstellung im KUBUS zu seriellen Strukturen. Gezeigt werden Werke von u.a. François Morellet (siehe Abbildung), Richard Serra und Andy Warhol.

21. SEPTEMBER, 18 UHR | BLUE SQUARE

50 Jahre – 50 Vorträge. Prof. Marie-Luise Klein spricht über „Sportveranstaltungen als Mittel der Stadt- und Sportentwicklung“.

23. SEPTEMBER, 18 UHR | BLUE SQUARE

50 Jahre – 50 Vorträge. Lithium, das leichteste Metall der Erde, gewinnt an Gewicht bzw. an Bedeutung, meint der Geowissenschaftler Prof. Karl-Heinz Otto..

24. SEPTEMBER, 18 UHR | BLUE SQUARE

Klang im Quadrat mit dem Querflötenquartett „Quattro Stagioni“.

28. SEPTEMBER, 18 UHR | BLUE SQUARE

50 Jahre – 50 Vorträge. Der Titel des medizinischen Vortrags lautet: „Die Fumarsäure bei Psoriasis und MS – eine Weltkarriere von Bochum aus“.

Leute

Am 20. August ist im Alter von 88 Jahren **Prof. Alfred Fettweis** gestorben. Alfred Fettweis gehört zu den Gründungsvätern der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik. Bis zuletzt hat er Vorlesungen und Vorträge gehalten und seine Forschungsergebnisse publiziert. Fettweis stammt aus der kleinen deutschen Minderheit in Belgien und studierte Elektrotechnik in Louvain. Ab 1967 hat er an der RUB den Lehrstuhl für Nachrichtentechnik aufgebaut und ihn bis zu seiner Emeritierung 1992 geleitet. Zu einem Kernelement seiner wissenschaftlichen Tätigkeit zählt die Theorie der „Wellendigitalfilter“, die Fettweis bereits Anfang der 70er-Jahre entwarf und kontinuierlich weiterentwickelte. Zahlreiche nationale und internationale Ehrungen zeichnen sein umfangreiches Werk aus, darunter allein sechs Ehrendokortitel.

Prof. Hanns Hatt hat am 1. September sein Amt als Präsident der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften angetreten. Hatt leitet damit die Dachorganisation von acht deutschen Wissenschaftsakademien. Insgesamt sind in den Mitgliedsakademien mehr als 1.900 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verschiedener Fachrichtungen vereint.

Prof. Christina Brandt (Philosophie und Erziehungswissenschaft) hat einen Ruf auf die W2-Professur „Wissenschaftsgeschichte“ an die Universität Regensburg erhalten.

„Was weg ist, kommt wieder!“

Die RUB hat ein eigenes Fundbüro, doch nicht jeder weiß davon

„Was weg ist, kommt wieder!“ Mit diesem Slogan macht das Fundbüro der RUB auf sich aufmerksam. Obwohl das Fundbüro zentral am Infopoint der Univerwaltung (UV) liegt, kennen es viele nicht. Hier arbeitet Beate Kramer-Niehues, nimmt Fundstücke entgegen und beglückt Eigentümer mit ihren verloren geglaubten Schätzen. Bis zu 100 Artikel landen monatlich hier, doch nur ein Bruchteil davon wird wieder abgeholt.

Wer kennt das nicht? Man ist in Eile und hat hektisch seine Tasche gepackt und entweder nicht alles oder es schlecht verstaut. Spätestens vor der Haustür dann der heißkalte Schauer: Schlüssel weg, Portemonnaie verloren, oder man fragt sich: „Ey Mann, wo is' mein Handy?“

Das Doofe am Verlieren ist jedoch: Man hat nur die Gewissheit, dass etwas weg ist. Wo man es verloren hat, ist meist nicht rekonstruierbar. Bekommt man dennoch einen Geistesblitz, wo man zuletzt sein Eigentum in der Hand hatte, ist es meist zu spät, und nach der Rückkehr an den „Tatort“ findet sich nur eines: gähnende Leere. Was tun? Im Portemonnaie befanden sich neben Geld auch Kreditkarte und Personalausweis, sodass noch die Hoffnung besteht, ein ehrlicher Finder würde sich aufgrund dieser Daten melden. Bei Handys und Tablets wird es schon schwieriger. Diese sind meist durch ein Passwort geschützt.

Wer mutmaßlich etwas auf dem Campus verloren hat, sollte zuerst den Weg Richtung Fundbüro im UV-Foyer einschlagen. Denn wenn etwas auf dem Campus gefunden wird, gelangt es früher oder später in das zentrale Fundbüro. Es kann aber manchmal eine Weile dauern, denn jeder Hausmeister oder Infopoint nimmt zunächst Fundstücke der unmittelbaren Nähe an. Einmal in der Woche gibt es eine „Fundrunde“, bei der die Fundstücke aus allen Ecken der Uni gesammelt werden, um dann in der Univerwaltung gebündelt aufbewahrt zu werden.

Im sogenannten Fundraum stehen Kisten mit durchaus gängigen Dingen wie Jacken, Regenschirmen oder USB-Sticks, aber auch Ungewöhnliches wie ein pink-

© RUB; Marquard



Nicht nur die Fundstücke sind oft ungewöhnlich, sondern auch die Fundorte.

farbenes Pennyboard, ein Paar Chucks, eine Zahnsperre oder eine tragbare Lautsprecherbox. Sechs Monate lang muss das Fundbüro die Sachen aufbewahren. Anschließend werden sie vernichtet. Damit das nicht passiert, rät Beate Kramer-Niehues, besonders Elektrogeräte sichtbar zu personalisieren. Das RUB-Fundbüro kooperiert auch mit Behörden und Ämtern, um den Eigentümer ausfindig zu machen. Entgegen der Annahme, dass ein Finder Wertgegenstände oder Elektrogeräte sowieso behält, werden auch viele Handys, Tablets und Laptops im Fundbüro abgegeben. „Nachfragen lohnt sich immer. Gerne auch wöchentlich oder mehrmals am Tag“, sagt Beate Kramer-Niehues.

Und wer etwas findet, der sollte sich ein Herz fassen und es im Fundbüro abge-

ben. Denn auch wenn ein Gegenstand auf den ersten Blick keinen hohen materiellen Wert zu haben scheint, kann er durchaus einen ideellen Wert für den Besitzer haben. *Monika Schlimok*

Fundbüro

Das Fundbüro (UV 0/15) wird seit dem 15. Juli 2015 von Beate Kramer-Niehues verwaltet. Kontakt: wiederfinden@rub.de, Tel. 0234/32-23456.



© RUB; Nette

„Plötzlich ist die Melodie da!“

RUB-Studentin Alena Gaux spielt Gitarre und singt ihre eigenen Lieder

„Ein Klavier kann man schlecht zum gemütlichen Abend bei Freunden mitnehmen“, sagt Sängerin und Songwriterin Alena Gaux mit einem Lächeln. Ihre Gitarre hingegen hat die 24-Jährige fast immer dabei. Schon als Kind hat Alena sich für Musik interessiert. Mit sieben Jahren trat sie dem Kinderchor bei und sang anschließend im Gospelchor. Sie hörte erst zu Beginn des Studiums damit auf. Seit 2011 studiert Alena an der RUB Germanistik und Theaterwissenschaften. Die in Horstmar (Münsterland) geborene Musikerin zog es wegen ihres Freundes nach Bochum, er studiert ebenfalls an der RUB. In der Grundschule schrieb Alena Fantasy-Geschichten. Da ihre Figuren auch singen sollten, komponierte sie erste Melodien. Durch ein Konzert in der Musikschule kam Alena dann so richtig auf den Geschmack: „Die Gitarre hatte für mich eine besondere Ausstrahlung“, begründet sie die Wahl ihres Instruments. Ab ihrem 13. Lebensjahr nahm Alena Gitarrenunterricht und begann, die Melodien, die sie im Kopf hatte, in Noten festzuhalten.

Es gibt diese Situationen und Stimmungen, in denen etwas passiert und sich in Alenas Kopf eine Melodie formt. Besonders kreativ ist Alena am Abend oder in der Nacht. Dann kehrt Ruhe ein, man zieht ein Fazit des Tages. „Auf dem Nachhauseweg fange ich manchmal einfach an zu singen, und plötzlich ist eine Melodie da.“

Ihre ersten Lieder textete Alena auf Deutsch, heute schreibt sie englische Texte. „Das ist einfach eine schöne Sprache für Gesang.“ Sie mag die Musik von James Blunt, weil sie sich angesprochen fühlt von dessen Texten und den Stimmungen der Songs. Auch Alenas Lieder, sie schreibt überwiegend Balladen, sind voller Melancholie. Thematisch drehen sie sich ums Heimkommen. Wobei das Zuhause ein Ort, ein anderer Mensch oder man selbst sein kann.

Ihr künstlerisches Talent ist Alena in die Wiege gelegt worden. Ihre Mutter ist Lyrikerin und hat einen Gedichtband veröffentlicht. Im Frühjahr 2016 werden die

„Das Schöne an der Musik ist, dass sie dich in jeder Lebenslage oder Stimmung unterstützen kann.“



Alena Gaux ist fasziniert von Musik und hat ihre Gitarre fast immer dabei: „Stimmen und Töne können mich berühren.“

beiden gemeinsam im Münsterland auf der Bühne stehen. Alena wird die Lesung ihrer Mutter musikalisch begleiten. Auch Alenas Vater interessiert sich für Kunst. Er zeichnet und restauriert alte Bücher. Und die jüngere Schwester, die ab dem Wintersemester an der RUB studieren wird, singt ebenfalls im Gospelchor.

Gleich zu Beginn ihres Studiums kam Alena Gaux in Kontakt mit studentischen Theatergruppen. Diese Bekanntschaften haben ihr einerseits geholfen, sich sehr schnell an der Uni wohlfühlen, andererseits öffnet die Zusammenarbeit mit Schauspielern ganz neue Perspektiven, und man erkennt bislang unbekannt Facetten an sich als Künstler, verrät die 24-Jährige.

Für mehrere Inszenierungen der Theatergruppen „Theater ohne Mittel“ und „Eben-BildNer“ hat die junge Frau mit dem zarten Sopran und den nachdenklichen Texten Lieder beigesteuert – ältere Titel und eigens fürs Stück geschriebene Kompositionen, die sich auf den Inhalt beziehen.

Neben der Musik beschäftigt sich Alena momentan fleißig mit ihrem Studium. Im Wintersemester will sie den Bachelor abschließen. Nach dem Studium würde sie gerne mit der Musik oder dem Theater Geld verdienen. „Das wäre ein großer Traum“, sagt sie. Ihre Liebe zur Musik ist für Alena Gaux aber ohnehin unumstößlich. Denn ob beim Studium, auf der Bühne oder im normalen Leben: „Das Schöne an Musik ist, dass sie dich in jeder Lebenslage oder Stimmung unterstützen kann.“ *Stephan Kottkamp*